

Bewegungs- und Tanztherapie für Kinder und Jugendliche mit ASS

**Thema: Kunsttherapie und
Autismusspektrumstörungen**

Oda Artecuro, 4. November 2017

Beatrice Lucas

Themen

1. Was ist Tanztherapie?
2. Bewegungsbeobachtung - innerhalb eines analytischen Rahmens (Laban)
 - bei uns selbst (Nachmittag) und
 - bei anderen (mit Videobeispielen von autistischen Kindern)
3. Entwicklungsschritte und Sequenzen (Leventhal). Interventionen (Video).
4. Struktur für Tanztherapiestunden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen („5-Part-Session“)
5. Tanz als Brücke zur Integration für neurotypische Kinder und Kinder mit ASS (Video)

1. Was ist Tanztherapie?

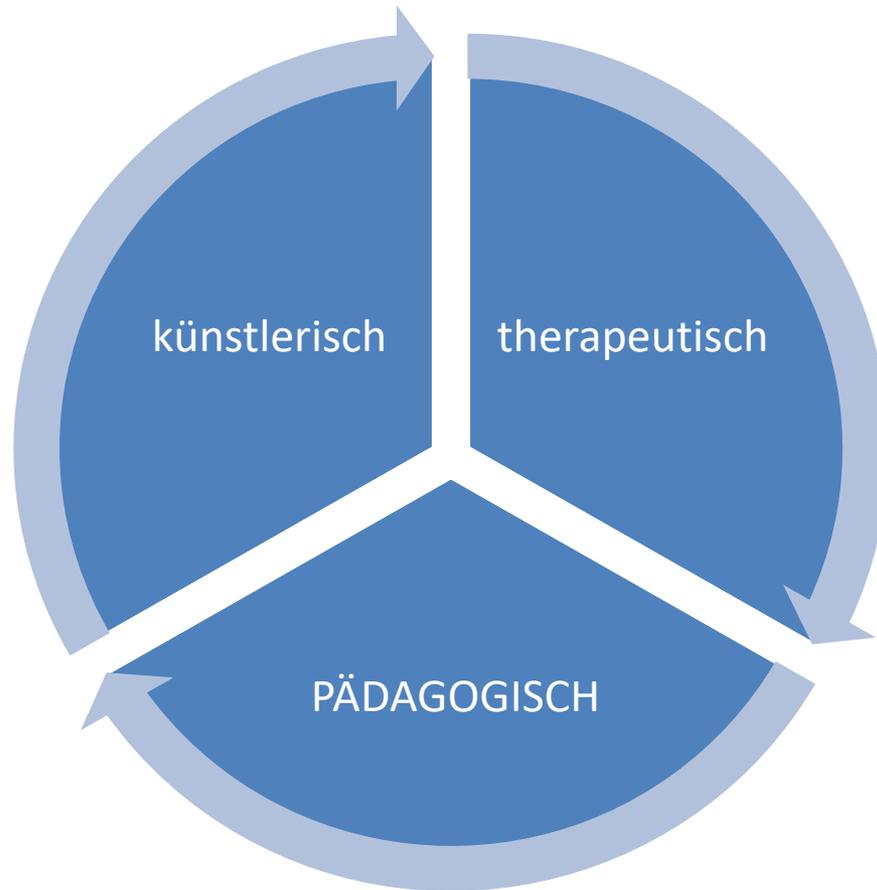
- „Die **Tanztherapie** ist eine psychotherapeutische Disziplin aus dem Bereich der künstlerischen Therapien. Der frei improvisierte Tanz dient dem individuellen Ausdrücken, Verstehen und Verarbeiten von Gefühlen und Beziehungen. Der Tanz, als jede Art von Bewegung mit kreativem Ausdruck und Kommunikation, ist der Kernbestandteil der Tanztherapie, die sich in den 1940er Jahren in den USA entwickelte. [Marian Chace](#), [Trudi Schoop](#), [Lilian Espenak](#) und [Mary Whitehouse](#) sind die wichtigsten Begründerinnen verschiedener tanztherapeutischer Richtungen.“ (nach Wikipedia)

Definition

(Ref.: International Dance Therapy Institute of Australia, Melbourne)

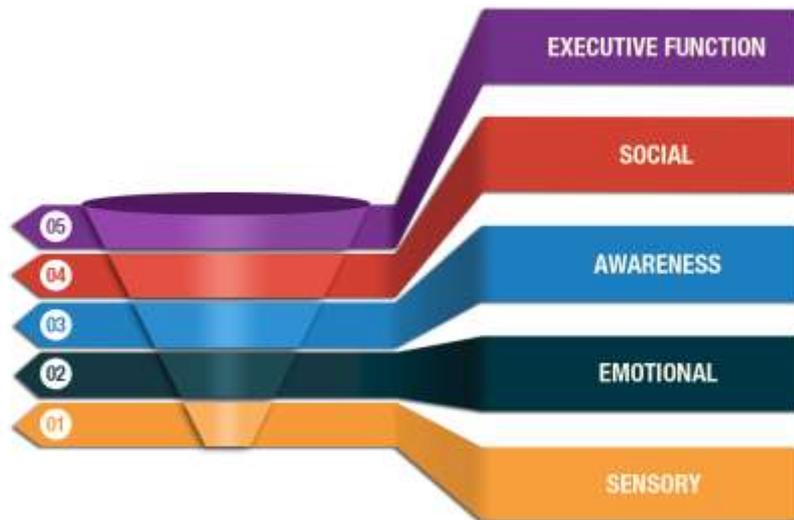
- "Tanztherapie bietet ausdrucksvolle Bewegungserfahrungen, die Körper, Geist und Emotionen miteinbeziehen. Auf der Grundlage von therapeutischen Elementen, die dem Tanz innewohnen, zielen Therapeuten auf die Wiederherstellung des inneren Gleichgewichts ab und die Förderung der Integration in den Bereichen körperliche Funktion, sensorische Entwicklung, emotionaler Ausdruck und Denkfähigkeit.“

Tanztherapie



Autismus - Der “sensorische Trichter”

(www.aspergerexperts.com)



Hierarchie der
autistischen Bedürfnisse:

1. Sensorisch
2. Emotional
3. Achtsam,
selbstwahrnehmend
4. Sozial
5. Exekutiv-Funktionen
und Lernen

Tanz für Menschen mit Autismus

- Nonverbale und verbale Kommunikationsfähigkeit bei autistischen Menschen - Kommunikationsförderung
- Ausdruck von Emotionen in sicherem Rahmen
- Bewegung und Tanz als kreativer Prozess durch gemeinsame Rhythmus- und Bewegungserfahrungen
- Bewusstsein und Aufmerksamkeit für sich selbst und andere

2. Bewegungsbeobachtung

Spontane Tänze autistischer Kinder:

- *Was fällt uns auf?*
- *Was sind die individuellen Bewegungspräferenzen bei den verschiedenen Beispielen?*
- Videobeispiele:
 - Autistisches Kleinkind tanzt zum ersten Mal
 - Autistischer Junge tanzt frei
 - Autistische Kinder tanzen Ballet

Labans Bewegungsanalyse (1843–1907)

6 Kategorien, u.a.

„Antrieb“ (effort): **Mit welcher energetischen Qualität wird die Bewegung ausgeführt?**

- **(Bewegungs-)Fluss** – gebunden kontrolliert oder frei fließend?
- **Gewicht / Kraft** – kräftig fest oder zart leicht?
- **Raum (Aufmerksamkeit)** – einfocus direkt oder multifocus flexibel?
- **Zeit** – plötzlich oder allmählich?

MOVEMENT ANALYSIS

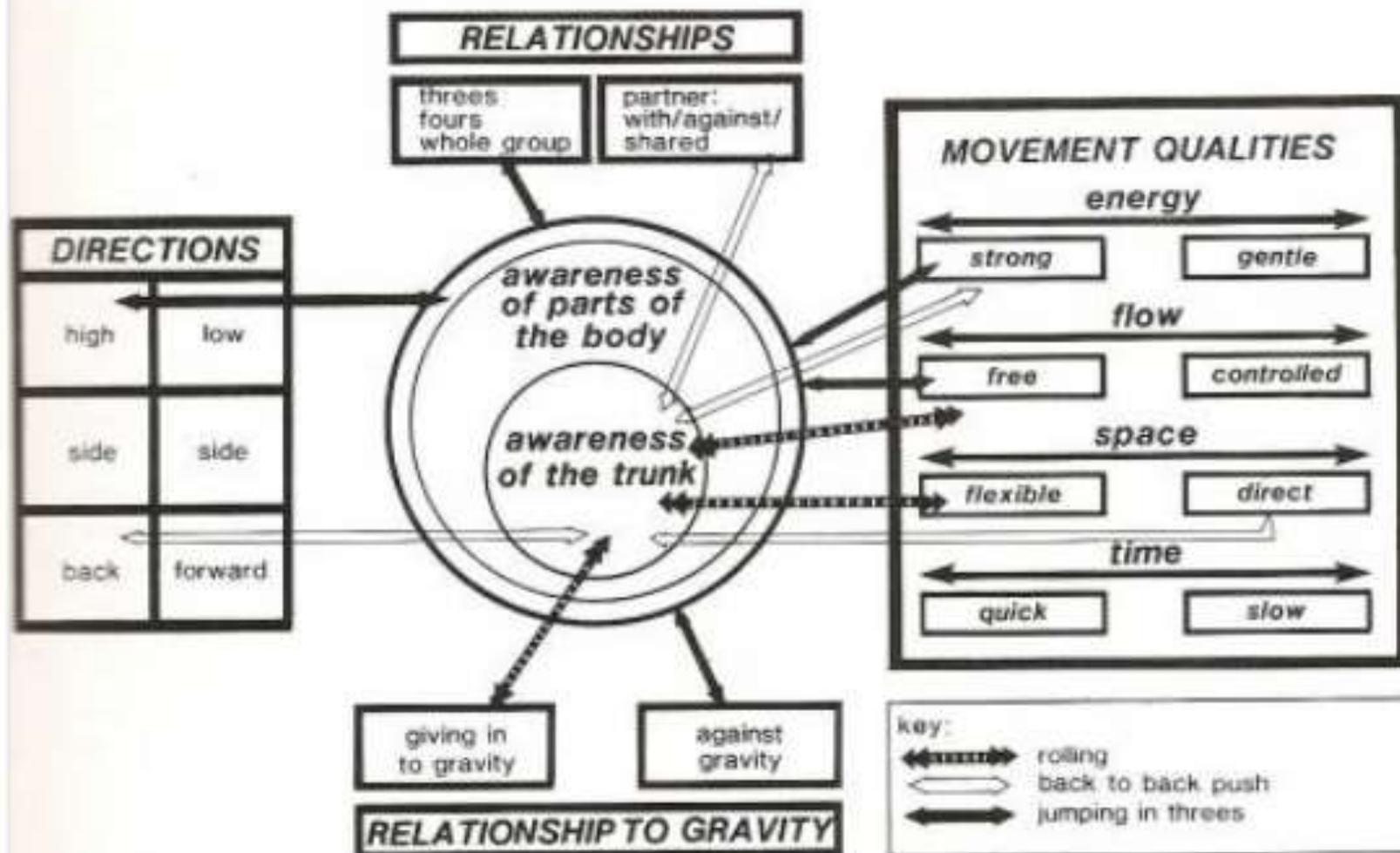


Figure 2. Laban's movement analysis according to Veronica Sherborne(1990)

3. Entwicklungsschritte ...

Entwicklungsbedingt aufeinanderfolgende Bewegungserfahrungen in der Tanztherapie bei autistischen Kindern: (Leventhal, 1980)

- Identifikation und Benennung von Körperteilen und Stimulierung von sensorisch-taktilen und kinesthetischen Grenzen
- Artikulation und Erforschung des Bewegungspotentials von Gelenken und Körperteilen
- Schwergewichts- und Krafterfahrungen

(Fortsetz.)

... Sequenzen

- Ergründung des persönlichen (Um-)Raums (Kinesphäre), Bewegungs- und Energiedynamik, Dauer des Bewegungsflusses
- Entwicklung der natürlichen Fortbewegung
- Selbstausdruck und selbst-kontrollierte Bewegung

Interventionen

- «*Attunement*»: einstimmen, sich auf das Gegenüber einstellen.
 - Atem (Dyade)
 - Bewegungsqualität
 - Energie
- «*Mirroring*»: spiegeln, rückstrahlen, reflektieren

Improvisation

- Durch Improvisation und Spiel neues entdecken:
- Bewegungs- und verbales Repertoire erweitern durch
 - Props (Requisiten)
 - Spiel
 - Musik und
 - Rhythmus

4. Strukturen

- Eine klare Struktur mit „Ritualen“ setzt den Rahmen zur Erforschung von Körper und Bewegungsfluss (siehe Entwicklungsschritte)
- Musik und Requisiten können die Entwicklung eines wachsenden Bewegungsrepertoires fördern, was bedeutet, dass Kinder auf Stimuli zunehmend auf vielfältige (statt repetitive oder stereotypische) Weise reagieren lernen.

Leventhals 5-teilige Therapiestunde

1. Aufwärmen (*Warm-up*):

Begrüßungsritual

Kinästhetische Vorbereitung

Einstimmung, Übergang, “ankommen”

2. Loslassen (*Release*):

Spannung loslassen

Bereit und rezeptiv werden zur Entdeckung (kann Teil des Aufwärmens werden)

3. Themen (*Theme*):

- Beziehung zu sich selbst und anderen
- Selbst-Initiation
- Erforschung und Erfahrung des Bewegungsfelds oder –vokabulars
- “sich entfalten”

Das ist der Hauptteil einer Therapiestunde.

4. Zur Mitte finden (*Centering*):

«hier und jetzt», sich zurücknehmen,
zurückfinden, Integration, Stille.

Zusammenfassen und Vorausschauen auf die
nächste Stunde.

5. Abschluss (*Closure*):

Fazit, Übergang zum Verlassen, Abschiedsritual.

Förderung der Sozialkompetenzen

- Je nach Betroffenheit der Kinder findet Tanztherapie in einem 1:1 oder in einem Kleingruppensetting statt.
- Einfache Gruppentänze (z. B. angepaßte Volkstänze) können die Erfahrung der Zugehörigkeit verstärken.
- Das Kind entdeckt die Freude, die Freiheit und die Kraft der Tanzbewegung als persönliche Erfahrung, mit einem Partner und als Teilnehmer/in in einer Gruppensituation.

5. Tanz als Brücke zur Integration

Tanz als Kommunikation über Fähigkeiten und Einschränkungen hinweg: Integration durch Tanztherapie

Projekt:

- Separate Vorbereitung für 10 Wochen
- Gemeinsame Wochenstunde für 10 Wochen mit Tagebuch und Gruppenreflexion
- Abschlussfeier oder «Vorstellung»